

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1504. Friedemann, Albert. 1909. "Marianen." [Marianas]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 20, pp. 305–306.

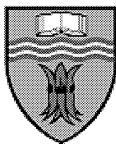
Item discussing the use of the '99' year slug with filed-off descenders of the nines to serve as a temporary substitute for the '00' year slug which had not yet been delivered. The paper provides some illustrations as well as a price list for 1909.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Philatelistische Berichte

zwanglos nach Bedarf erscheinend

herausgegeben

von

Albert Friedemann

Band II

umfassend die Nummern 20—37

1909—1910

Philatelistische Berichte

zwanglos nach Bedarf erscheinend, herausgegeben von

Albert Friedemann, Leipzig, Härtelstraße 23

Nummer 20

Kostenlose Versendung an meine Geschäftsfreunde
Abonnements werden auf keinen Fall angenommen!
* Probe-Nummer gegen Doppelkarte erhältlich. *

Januar 1909

Nachdruck verboten!

Marianen.

Wer sich mit den Marken der deutschen Schutzgebiete und mit deren Abstempelungen eingehend beschäftigt hat, weiß, welch' ein Schmerzenskind das Sammelgebiet Marianen ist. Solch ein Wirrwarr, wie er dort in den ersten Jahren des Bestehens der Post geschaffen worden ist, ist einfach unbegreiflich. Daher erklärt es sich, daß über manche Abstempelung, trotz eingehender Forschung bis heute noch keine Klarheit geschaffen werden konnte und wahrscheinlich auch nicht mehr geschafft wird; es ist daher begreiflich, daß manche Herren bestimmte Abstempelungen als zweifelhaft, als nachträglich gemacht, bezeichnen, während andere wieder der Meinung sind, daß die Stücke echt gestempelt sein müssen.

während der Kurszeit der Marken mit diagonalem Aufdruck unter Benutzung eines echten Stempels.

Da führte mir der Zufall zwei wichtige Poststücke in die Hände, welche ordnungsgemäß die Post passiert haben und in jeder Weise einwandfrei sind, trotzdem auch sie von Herrn v. Z. stammen, der leider so manchen nicht einwandfreien Stempel mit seiner Adresse versehen hat, so daß gegen Poststücke mit dem Namen v. Z. immer ein gewisses Mißtrauen berechtigt ist. Diese beiden Poststücke aber halten der peinlichsten Untersuchung stand; es handelt sich zunächst um einen Einschreibebrief mit Poststempel Saipan 31. 12. 99, Einschreibezettel Saipan Nr. 24, ferner Einschreibezettel New-York Nr. 31169.



Anscheineud nichtig gebrauchte Stücke, die aber doch nicht in Ordnung sind!



Stempel Saipan mit kleineren Nullen.

Vor allem bewegt jetzt die Gemüter die Frage, wann die beiden Neunen abgeschnitten worden sind, um im Stempel als Jahreszahl 00 zu dienen. Ich selbst war längere Zeit der Meinung, daß das Abschneiden der Neunen nicht vor Mitte Januar 1900 stattgefunden hat und deshalb habe ich die häufig vorkommende Abstempelung 1. 1. 00 mit abgeschnittenen Neunen lange Zeit als rückdatierte Gefälligkeits-Entwertung angesehen, jedoch vorgenommen

Der Brief ist gerichtet nach Zoppot und von dort nachgeschickt nach Sachsenberg/Waldeck; Eingangsstempel ist vorhanden: 2. 4. 00 Zoppot und 4. 4. 00 Sachsenberg. An der Echtheit dieses wunderbaren Stückes ist in keiner Weise zu zweifeln und vor allem geht aus dem Briefe hervor, daß der auf Saipan aufhältlich gewesene Herr v. Z. am 31. 12. 99 die Adresse seines Verwandten in Sachsenberg noch nicht kannte, denn sonst hätte er doch gewiß seinen Einschreibebrief direkt nach Sachsenberg gerichtet und nicht erst nach Zoppot. Dieser Umstand ist von größter Wichtigkeit, denn auch das zweite von mir gesehene Poststück trägt die gleiche Adresse und zwar ist es eine Postkarte mit Eingangs-

stempel: Zoppot und Sachsenberg, wie nebenstehend von dem Briefe erwähnt. Die Postkarte aber zeigt die Entwertung 1. 1. 00 mit abgeschnittenen Neunen und deshalb bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß das Abschneiden der Neunen tatsächlich am 1. Januar 1900 vorgenommen worden ist und nicht erst Mitte Januar, wie man früher angenommen hatte.

Gegen diese Ansicht aber spricht wieder der Umstand, daß einwandfreie Briefe existieren z. B. vom 11. Januar 1900, bei denen die Entwertung 11. 1. 99 lautet, in der Weise jedoch, daß eine der beiden Neunen handschriftlich in eine Null geändert wurde und handschriftlich eine weitere Null eingefügt wurde, daß also die Entwertung zusammen 900 lautete. Es stehen sich also einwandfrei beförderte Poststücke gegenüber und deshalb habe ich mit Wohlbedacht in meinem Buche die Frage offen gelassen, was bezüglich der abgeschnittenen Neunen richtig ist. Ich stand hier vor einem Rätsel und habe lange darüber nachgedacht, wie es wohl zu erklären sein würde, daß am 1. Januar 1900 die Neunen richtig abgeschnitten wurden, daß die Neunen aber am 11. Januar 1900 noch ganz im Stempel vorhanden sind. Von anderer Seite wird vermutet, daß vielleicht zwei Poststempel gleichzeitig beim Postamt Saipan verwendet worden sein könnten, jedoch halte ich dies für ganz unmöglich, wieweil viele willkürlich vorgenommene Veränderungen des Poststempels Saipan einen solchen Wirrwarr geschaffen haben, daß es begreiflich erscheint, wenn selbst große Spezialsammler den Gedanken fassen, es müßten unbedingt zwei Stempel vorhanden gewesen sein. Anders sind oft diese krassen Widersprüche nicht zu erklären.

Ich bin nach reiflicher Überlegung zur Überzeugung gekommen, daß das Abschneiden der Neunen richtig am 1. Januar 1900 vorgenommen worden ist, daß man jedoch die zum Stempeln der **Datumangabe** beim Poststempel vorhandenen zwei Typen der Zahl 9 noch verschiedentlich als **Jahreszahltype** im Stempel benutzt hat, wie die Abstemplungen: 11. 1. 00, 23. 1. 00 und 27. 1. 00 zeigen.

Falsch ist es freilich, die Abstemplung 27. 1. 99 mit nicht abgeschnittenen Neunen ohne weiteres als Beweisstück dafür anzusehen, daß die Jahreszahltypen 99 noch am 27. Januar 1900 vollständig vorhanden gewesen sein müssen. Die Abstemplung 27. 1. 99 ist meiner Überzeugung nach überhaupt eine Gefälligkeitsentwertung, die nicht ordnungsgemäß die Post passiert hat. Ich bilde umstehend eine Postkarte ab, die anscheinend richtig befördert wurde, die jedoch bei dem Spezialsammler und aufmerksamen Beobachter sofort Befremden erregt durch die Tatsache, daß die Beförderung beinahe $1\frac{1}{2}$ Jahr, vom 27. Januar 1900 bis 30. Juni 1901, gedauert hat. Trotz schlechter Postverbindung zwischen den Marianen und Deutschland ist aber regelrecht eine so lange Beförderung unmöglich.

In meinem Besitz befinden sich Marianen-Postkarten mit Poststempel 16. 4. 1901, gleichfalls nach Sachsenberg gerichtet, mit Eingangsstempel 30. 6. 01 und ich schließe daraus, daß der Abgangstag der Post von Saipan nach Europa ungefähr der 16. April 1901 ist. Zuverlässige Unterlagen über die Beförderung jener Post, habe ich leider noch nicht beschaffen können, aber die von mir gemachten Erfahrungen lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß die am 30. Juni 1901 in Sachsenberg eingegangenen Marianen-Postkarten erst im April 1901 von Saipan geschickt worden sind; daraus geht dann hervor, daß der Abstemplung 27. 1. 99 vom 27. Januar 1900 wie aus den Abbildungen ersichtlich, eine Beweiskraft für das Vorhandensein der Jahreszahltypen 99 am 27. 1. 00 **nicht** beizumessen ist.

Noch schlimmer aber gestaltet sich die Sache, wenn man nebenstehend abgebildeten Brief betrachtet, der wohl in Saipan angeblich am 18. November 1899 entwertet wurde, jedoch erst am 30. Juni 1901 in Sachsenberg eingegangen ist, also zur Beförderung 1 Jahr $7\frac{1}{2}$ Monat gebrauchte. Aus dem Vorhergesagten geht hervor, daß Herr v. Z. an die Adresse seines Verwandten Postsachen nach Deutschland geschickt hat, in der Zeit vom 18. November 1899 bis 16. April 1901, die zusammen erst am 30. 6. 01 den Bestimmungsort erreichten. Da aber ordnungsgemäß beförderte Briefschaften, die am 31. Dezember 1899 und am 1. Januar 1900 in Saipan aufgeliefert wurden, Deutschland am 2. April 1900 schon erreichten, dürfte wahrscheinlich sein, daß die meisten Stücke mit Eingangsstempel 30. 6. 01 nicht an dem Tage gestempelt sind, den der Stempel Saipan zeigt, oder es müssen Poststücke vom 18. November 1899 und vom 27. Januar 1900 über ein Jahr auf den Marianen gelagert haben, um gelegentlich nach Deutschland verschickt zu werden. Ich setze dabei immer voraus, daß der Eingangsstempel Sachsenberg vom 30. Juni 1901 richtig an dem Tage angebracht worden ist, welchen der Stempel zeigt, daß also nicht etwa eine gefälligerweise angebrachte Abstemplung in Sachsenberg vorliegt, was bisher noch nicht festgestellt ist, wieweil es auffällig erscheint, daß auch bei dem Brief der Eingangsstempel auf der Vorderseite — an sonst ungewohnter Stelle — sitzt. Die Adresse des Herrn v. Z. in Sachsenberg kommt übrigens nur vor bei solchen Stücken, die zweifelhaft erscheinen.

Wiederholen möchte ich, daß dem Absender der Briefe am 31. Dezember 1899 anscheinend noch **nicht** bekannt war, daß Herr von Z. sich nicht mehr in Zoppot, sondern in Sachsenberg befand; trotzdem zeigt der Brief vom 18. November 1899 schon diese Adresse!

Meine Vermutungen gehen dahin, daß der auf Saipan befindliche Herr erst im Frühjahr des Jahres 1900 Kenntnis von der neuen Adresse des Herrn v. Z. erhalten hat; dann würde die Adresse Sachsenberg auf den

Poststücken 18. 11. 99 und 27. 1. 99 erst nachträglich aufgeschrieben sein! Ich werde noch ermitteln, wann Herr v. Z. von Zoppot nach Sachsenberg verzogen ist, denn das gibt eine wertvolle Unterlage zur Beantwortung der Frage, ob die Briefe und Postkarten richtig befördert wurden und ob dieselben auf ordnungsgemäße Weise entstanden sind.*

Man sieht aus diesem Fall, daß es gar nicht so leicht ist, über die Abstempelungen der Marianenmarken zu urteilen und daß man schon seit langen Jahren scharf beobachten muss, um das Richtige zu erkennen.

* Kurz vor Fertigstellung vorliegender Nummer trifft die Auskunft von der Behörde ein, daß ein Emil v. Z., (geboren am 18. Dezbr. 1892) am 2. Novbr. 1899 — 7 Jahre alt — von Zoppot nach Sachsenberg verzogen ist, woselbst er bis August 1902 aufhaltlich war.

Wie vorstehend ausgeführt, ist es durchaus berechtigt gewesen, daß ich in meinem Buche die Frage bezüglich der abgeschnittenen Neunen als eine offene behandelt habe.

Es möge bei dieser Gelegenheit im Nachstehenden gleich eine Zusammenstellung meiner Preise für die gestempelten Marianen-Marken gegeben werden, woraus deutlich zu erkennen ist, daß tatsächlich gebrauchte Marianen-Marken außerordentlich selten sind, daß aber auch solche Stücke hoch zu bewerten sind, welche alle Kennzeichen des echten Gebrauchs der Poststempel während der Kurszeit tragen, trotzdem sich bei diesen Stücken mitunter nicht mit Sicherheit behaupten lässt, ob die Marken auf einem Briefe gesessen haben, oder ob nur eine Abstempelung auf Briefstücken vorliegt.

Preise der Adlermarken der Marianen.

	a) Ausgabe 1899 Diagonaler Aufdruck:					b) Ausgabe 1900 Steiler Aufdruck:						
	3	5	10	20	25	50 Pf.	3	5	10	20	25	50 Pf.
I. ungebraucht	100.—	450.—	15.—	4.—	125.—	135.—	1.25	2.—	1.—	1.—	2.75	3.—
II. gestempelt mit Stempel Saipan, welcher das richtige Datum der Kurszeit zeigt, ohne Kennzeichen einer willkürlichen Stempelveränderung:	50.—	50.—	5.50	5.—	70.—	95.—	8.—	8.—	6.25	10.—	17.50	18.50
<i>Reinviolette Abstempelung, z. B. v. 18. 11. 99, ist nicht hoher zu bewerten als der schwarze Stempel.</i>												
III. Stempel Saipan, Datum 1. 1. 00 mit abgeschnittenen Neunen, wahrscheinlich Gefälligkeitsentwertung, aber nachweislich während der Kurszeit angebracht.	40.—	40.—	4.50	4.75	60.—	85.—	—	—	—	—	—	—
IV. mit Stempel Saipan, bei dem das Datum, die Form und Farbe im Widerspruch steht mit den Ergebnissen der Forschung über die Gebrauchszeiten der Marken und des Poststempels, während jedoch erwiesen ist, daß die Entwertung während der Kurszeit angebracht wurde. Hierher gehören echte Stempel mit großen Nullen mit Datum vor 22. August 1900, ferner bei Marken mit steilem Aufdruck alle Entwertungen mit kleinen Nullen vor Mai 1900:	20.—	20.—	4.50	4.50	40.—	65.—	4.—	4.—	3.—	5.—	9.—	9.—
V. mit Stempel Saipan, nach der am 30. Septbr. 1901 erfolgten Außerkurssetzung gestempelt und das richtige Datum der nachträglichen Entwertung tragend, z. B. 31. 10. 01. und 19. 11. 01:	10.—	10.—	2.—	2.—	15.—	15.—	2.—	2.50	1.50	1.50	3.—	3.—
Seepostentwertung:												
Ordnungsgemäß:												
VI. Neu-Guinea-Zweiglinie:	40.—	40.—	4.50	4.75	60.—	85.—	8.—	8.—	6.25	10.—	17.50	18.50
In Ausnahmefällen möglich:												
VII. Ostasiatische Zweiglinie:	—	—	4.—	4.—	—	—	8.—	8.—	6.25	10.—	17.50	18.50
Gemachte Entwertung:												
VIII. Australische Hauptlinie:	—	—	—	2.—	—	—	1.25	2.—	1.—	1.—	2.75	3.—
z. B. 28. 1. 01 und 3. 2. 01												

So bewerte ich zur Zeit die bei mir zum Verkauf kommenden Marianen-Marken, jedoch sei ausdrücklich bemerkt, daß ich die unter V aufgeführten nachträglichen Entwertungen nicht besitze.

Marken mit echtem Stempel Saipan nach Außerkurssetzung rückdatiert entwertet, so z. B. 8. 3. 00, 5. 8. 00, 10. 11. 00, 14. 11. 00, 10. 1. 01 und 8. 6. 01, sämtlich in violett-schwarzer Farbe, werden als Stempel-Fälschungen betrachtet und haben nur geringen Wert für Sammler von Fälschungen.

Marken auf Briefen, welche nachweislich ordnungsgemäß postalisch befördert wurden, sind zum großen Teil viel höher zu bewerten. Es muß dies von Fall zu Fall geschehen und es läßt sich dafür eine Preistafel nicht aufstellen.

Friedemann.